

10. September 2016, 13.30 Uhr, Bern, Schützenmatte

Nationale Demo

Rentenabbau stoppen – AHV stärken



10.9.2016
Alle an die Demo!

UNIA

Nicht mit uns!

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Seit den letzten Wahlen ist im Bundeshaus eine rechte Mehrheit am Drücker. Zusammen mit den Arbeitgeberverbänden bereitet sie massive Angriffe auf die Rechte und den Schutz der Arbeitnehmenden vor. Erteilen wir ihnen mit einer machtvollen Grossdemonstration eine klare Absage: Nicht mit uns!

Gegen Rentenabbau und für eine starke AHV

Der kommende Herbst ist entscheidend für die Zukunft unserer Altersvorsorge. Im September diskutiert der Nationalrat die Altersreform 2020. Hier droht ein eigentliches Rentenmassaker. Nicht nur die Erhöhung des Frauenrentenalters und eine massive Senkung des Umwandlungssatzes und damit der Renten bei den Pensionskassen stehen auf dem Programm. Bürgerliche Hardliner wollen sogar das Rentenalter für alle auf 67 Jahre und höher erhöhen. Dabei finden schon heute ältere Arbeitnehmende kaum mehr einen Job.

Unsere Antwort auf diesen neuen Rentenklaus ist die Initiative AHVplus, über die am 25. September abgestimmt wird. Sie verlangt, dass die AHV als beste und soziale Altersversicherung gestärkt und alle AHV-Renten um 10 Prozent erhöht werden. **Dafür gehen wir am 10. September auf die Strasse: für einen Ausbau der AHV – gegen den Rentenklaus!**



Vania Alleva

Löhne besser schützen

Lohndumping ist in vielen Branchen an der Tagesordnung. Dennoch weigern sich Arbeitgeber, Bundesrat und bürgerliche Parlamentsmehrheit, die geltenden Löhne und Arbeitsbedingungen besser zu schützen. **Lohndumping muss energisch bekämpft und die geltenden Arbeitsbedingungen müssen mit besseren flankierenden Massnahmen und mit starken Rechten für alle Arbeitnehmenden wirksamer geschützt werden.**

Arbeitsplätze sichern

Der Fehlentscheid der Nationalbank, den Mindestkurs des Frankens zum Euro aufzuheben, hat bereits Zehntausende von Arbeitsplätzen gekostet: in der Industrie, aber auch im Detailhandel und im Tourismus. Um die Deindustrialisierung zu stoppen, braucht es dringend Gegensteuer. **Am 10. September setzen wir uns für eine Währungs- und Industriepolitik ein, die Arbeitsplätze sichert und dem Werkplatz nützt und nicht schadet.**

Nein zu Steuergeschenken – Nein zur unsozialen Sparpolitik

Arbeitgeber und bürgerliche Parlamentsmehrheit betreiben eine Politik der leeren Kassen. Mit der Unternehmenssteuerreform III machen sie Grossunternehmen und Aktionären neue Steuergeschenke in Milliardenhöhe. **Die Zeche dafür bezahlen wir alle:** mit höheren Steuern, steigenden Gebühren, einem Abbau beim Service public und bei den Bildungs-, Umwelt- und Sozialausgaben. **Zu dieser verantwortungslosen Politik sagen wir klar NEIN.**

Setzen wir mit einer machtvollen Demonstration in Bern ein klares Zeichen: Nein zur Kahlschlagpolitik, Ja zu mehr Schutz für alle. Ich zähle auf euch!

Vania Alleva, Präsidentin Unia



Rentenabbau stopp AHV stärken

Mit der Demo vom 10. September setzen wir ein klares Zeichen: Nein zu Rentenklaus und der Erhöhung des Rentenalters, Ja zu sicheren Renten und einer starken AHV.

Die Altersvorsorge ist bedroht. Die Pensionskassen-Renten sinken und sinken. Wer in den nächsten Jahren in Rente geht, muss mit hohen Rentenverlusten rechnen. Rentensenkungen von 20 Prozent sind keine Seltenheit mehr.

Gleichzeitig hinken die AHV-Renten den Löhnen und Lebenskosten immer mehr hinterher. Seit über 40 Jahren sind sie nicht mehr substanzell erhöht worden. 2017 wird sogar der Teuerungsausgleich verweigert, obwohl die Krankenkassenprämien, Transportpreise und vieles mehr weiter steigen.

Rentenmassaker im Parlament

Rechte Hardliner im Parlament wollen in der «Altersreform 2020» weitere Rentenkürzungen durchsetzen. Sie wollen den Umwandlungssatz bei den Pensionskassen und damit die Renten ohne Kompensation massiv um 12 Prozent senken. Obwohl das Volk einen solchen Rentenklaus vor ein paar Jahren mit 70 Prozent Nein klar abgelehnt hat. Und es kommt noch dicker: Arbeitgeberverbände und bürgerliche Parlamentarier wollen ein Rentenalter von 67 Jahren und noch höher für alle. Diese Angriffe auf die Altersvorsorge sind nicht akzeptabel. Wer ein Leben lang gearbeitet hat, hat ein Anrecht auf eine sichere und anständige Rente. So verspricht es auch die Verfassung. Der beste und günstigste Weg dazu ist die Stärkung der AHV, so wie es die Volksinitiative AHVplus verlangt.

Gegen Schlechtmacherei der AHV

Um ihre Abbaupläne durchzusetzen, reden Wirtschaftsverbände und ihre Politiker die AHV seit Jahren schlecht. Ginge es nach ihnen, wäre sie schon längst bankrott. Tatsache ist: Seit 1948 zahlt sie ihre Renten pünktlich und verlässlich aus. Die Lohnbeiträge wurden seit 40 Jahren nie angehoben, obwohl heute doppelt so viele Renten ausbezahlt werden. Die AHV verdankt ihre Robustheit dem genialen Finanzierungssystem über Lohnprozent. Und weil sie solidarisch finanziert wird: Alle Saläre bis zu den obersten Millionenboni sind AHV-pflichtig. Die Renten sind aber plafoniert.

AHV ausbauen!

AHVplus will alle Renten um 10 Prozent erhöhen. Das kostet rund 4 Milliarden Franken. Eine leichte Erhöhung der Lohnbeiträge um je 0,4 Prozent für Arbeitnehmende und Arbeitgeber reicht dazu aus. Für Angestellte mit einem Bruttolohn von 5000 Franken sind das 20 Franken im Monat. Dafür erhalten sie später monatlich 200 Franken mehr Rente. Bei einer Pensionskasse müsste jemand 40000 Franken mehr ansparen, um später 200 Franken mehr Rente pro Monat zu erhalten!

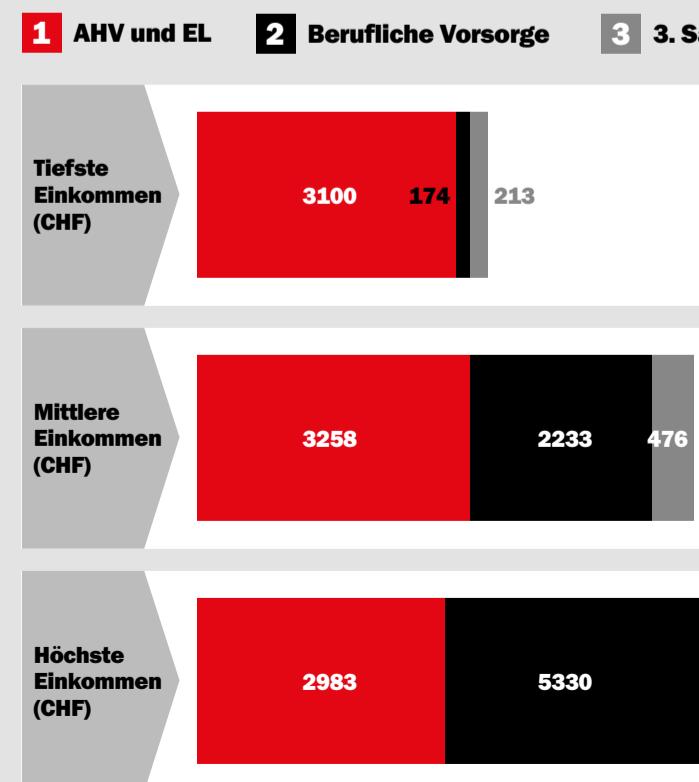
Ja zu AHVplus

- AHVplus will alle Renten um 10 Prozent erhöhen
- AHVplus stärkt die AHV als sichere, stabile und solidarisch finanzierte Säule der Altersvorsorge
- AHVplus schafft das notwendige Gegen gewicht zu den sinkenden Renten der Pensionskassen
- AHVplus erhöht die Renten der heutigen und der künftigen Rentner/innen
- AHVplus nutzt jungen Erwerbstätigen und Frauen.

AHV plus

Infos zur Kampagne:
ahvplus-initiative.ch
facebook.com/ahvplus

Tiefe und mittlere Einkommen





Stopp Lohndumping!

Lohndumping ist Alltag in der Schweiz. Bauarbeiter müssen für einen Hungerlohn schuften, Serviceangestellte werden nur auf Abruf eingestellt, Pflegerinnen zu Gratisstunden genötigt. Setzen wir ein Zeichen: Für mehr Schutz unserer Löhne und Arbeitsbedingungen!

Ob im Bau, in der Industrie, im Gastgewerbe oder in der Pflege: Die Löhne und Arbeitsbedingungen sind überall massiv unter Druck. Skrupellose Arbeitgeber missbrauchen die Personenfreizügigkeit, um Löhne zu drücken und ihre Gewinne zu steigern. Damit betrügen sie nicht nur die Arbeitnehmenden. Sie schaden auch jenen Firmen, die sich korrekt verhalten und an die Regeln halten.

Arbeitsbedingungen besser schützen

Um die in der Schweiz üblichen Löhne und Arbeitsbedingungen besser zu schützen, braucht es dringend bessere flankierende Massnahmen. Heute werden die Firmen nur alle 25 Jahre kontrolliert, in gewissen Regionen sogar nur fast alle 50 Jahre. Die Bussen sind noch immer zu tief. Und fast die Hälfte der Arbeitnehmenden ist durch keinen GAV und keine Mindestlöhne geschützt.

Deshalb braucht es jetzt schärfere Kontrollen und härtere Strafen. Bei klaren Verstößen gegen Gesetze und GAV müssen die Arbeiten gestoppt werden können. Insbesondere ältere Arbeitnehmende müssen besser vor Entlassung geschützt werden. Zudem müssen Gesamtarbeitsverträge einfacher für allgemein verbindlich erklärt werden können, damit mehr Arbeitende durch sie geschützt sind.

Abschottung

Isolation, Abschottung und diskriminierende Kontingente für Arbeitnehmende verschärfen die Probleme und den Lohndruck. Die Schweiz als kleines Land mitten in Europa braucht gute und geregelte Beziehungen zur EU. Die Bilateralen Verträge und die Personenfreizügigkeit sind wichtig. Aber sie dürfen unsere Arbeitsbedingungen nicht gefährden. Deshalb braucht es mehr Schutz und Rechte für alle.



Wachen Sie auf, Herr Wirtschaftsminister



500 Delegierte forderten am Unia Industrieaktionstag vom 17.6.2016 eine starke Industriepolitik.

Die Aufhebung des Franken-Mindestkurses war ein Kniefall vor den Spekulanten. Bis heute hat er Zehntausende von Jobs gekostet. Jetzt braucht es endlich eine Politik, welche Arbeitsplätze nicht zerstört, sondern sichert.

Mit der Aufgabe des Mindestkurses hat die Nationalbank eine beispiellose Zerstörung des Industrieplatzes Schweiz eingeleitet. In der Industrie, aber auch im Detailhandel und im Tourismus wurden Zehntausende von Arbeitsplätzen vernichtet oder für immer ins Ausland verlagert. Zehntausende mussten und müssen Gratisarbeit leisten, während die CEO-Löhne weiter steigen. Erstmals hat die Schweiz eine höhere Arbeitslosigkeit als Deutschland.

Schneider-Ammann Beine machen

Höchste Zeit, diese Zerstörung des Werkplatzes Schweiz zu stoppen. Doch Bundesrat, Parlament und Arbeitgeberverbände schauen untätig zu, wie die Nationalbank die Industrie ruinert. «Da müssen wir durch» ist das einzige, was unserem Wirtschaftsminister Schneider-Amann dazu einfällt. Das ist zynisch gegenüber allen, die ihren Job verlieren oder gratis länger arbeiten müssen.

Für eine starke Industrie

Beschäftigte aus Industriebetrieben der ganzen Schweiz haben im Juni ein «Manifest für eine industrielle Schweiz» verabschiedet. Sie fordern Bundesrat und Parlament auf, endlich gemeinsam mit den Sozialpartnern eine Industriepolitik zu entwickeln und eine Strategie zu erarbeiten, wie die Schweiz die Herausforderungen der Industrie 4.0 nutzen kann. Damit unser Land auch in Zukunft eine starke Industrie hat und nicht zur Finanzplatzwüste verkommt.

3487

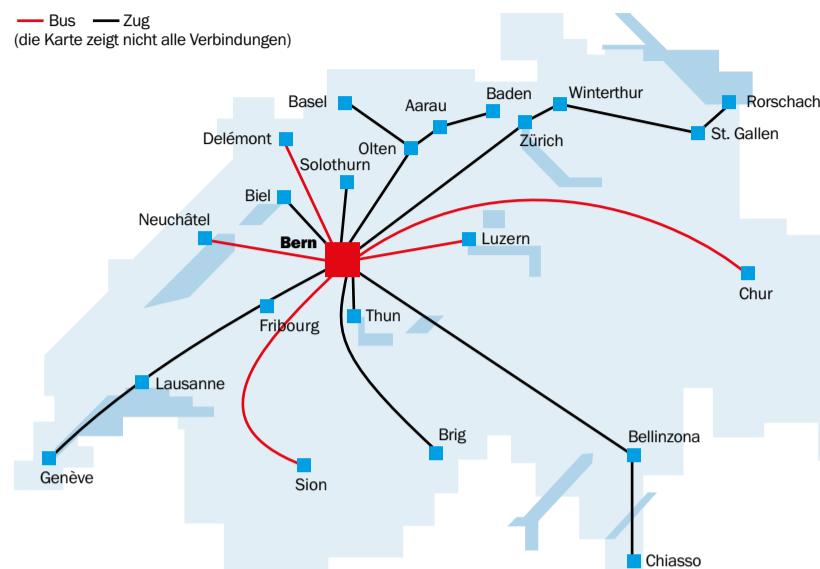
5967

2992

11305

**Demonstration, 10. September 2016:
Besammlungsorte und -zeiten**

Auf nach Bern!



Am 10. September mit dem Zug oder Extra-Bus nach Bern

Nachfolgend die Besammlungszeiten

Deutschschweiz **Aargau** Aarau Bahnhof 12.00 | **Baden** Bahnhof 11.30 | **Brugg** Bahnhof 11.30 | **Lenzburg** Bahnhof 11.30 | **Zofingen** Bahnhof 11.30 | **Bern/Oberaargau-Emmental** Bern Schützenmatte 13.30 | **Burgdorf** Bahnhof 12.50 | **Herzogenbuchsee** Bahnhof 12.35 | **Huttwil** Bahnhof 12.00 | **Langenthal** Bahnhof 12.30 | **Langnau** Bahnhof 12.35 | **Berner Oberland** Brienz Bahnhof 10.30 (Abfahrtszeit) | **Interlaken** Bahnhof West 11.00 (Abfahrtszeit) | **Meiringen** Bahnhof 10.00 (Abfahrtszeit) | **Saanen** Gstaad Bahnhof 10.00 (Abfahrtszeit) | **Spiez** Bahnhof 11.30 (Abfahrtszeit) | **Thun** Sekretariat Unia 12.15 | **Wimmis** Bahnhof 11.30 (Abfahrtszeit) | **Zweisimmen** Bahnhof 10.30 (Abfahrtszeit) | **Biel-Solothurn** Biel Bahnhof 12.30 | **Grenchen Süd** Bahnhof 12.15 | **Lyss** Bahnhof 12.45 | **Olten** Bahnhof 12.30 | **Oensingen** Bahnhof 12.15 | **Solothurn** Bahnhof 12.30 | **Nordwestschweiz** **Basel** Bahnhof 11.50 | **Liestal** Bahnhof 12.00 | **Ostschweiz-Graubünden** Amriswil Bahnhof 10.30 | **Altstätten** Bahnhof 09.50 | **Buchs** Bahnhof bei Post 09.30 | **Chur** Postautodeck, Bahnhof 09.10 (Abfahrtszeit) | **Flawil** Bahnhof 10.45 | **Frauenfeld** Bahnhof 10.55 | **Gossau** Bahnhof 10.40 | **Heerbrugg** Bahnhof 09.50 | **Kreuzlingen** Bahnhof 10.15 | **Näfels** SGU Parkplatz 10.00 (Abfahrtszeit) | **Oberriet** Bahnhof 09.20 | **Rapperswil** Bahnhof 10.30 (Abfahrtszeit) | **Rheineck** Bahnhof bei Güterschuppen 09.45 | **Romanshorn** Bahnhof 09.25 | **Rorschach** Bahnhof 10.10 | **Sargans** Bahnhof Postautohaltestelle 09.30 (Abfahrtszeit) | **St. Gallen** Bahnhof 10.30 | **St. Margrethen** Bahnhof 09.55 | **Uznach** Bahnhof 10.15 (Abfahrtszeit) | **Uzwil** Bahnhof 10.50 | **Weinfelden** Bahnhof 10.45 | **Wil** Bahnhof 11.00 | **Wallis/Vallese** **Brig** Bahnhofplatz 11.30 | **Visp** Bahnhofplatz 11.40 | **Zentralschweiz** **Zug** Unia Sekretariat 11.00 | **Luzern** Inseli, Carparkplatz 11.30 | **Sursse** Eishalle, grosser Parkplatz 11.45 | **Pfäffikon** Unia Sekretariat 11.00 | **Zürich-Schaffhausen** **Zürich** Bahnhofshalle 11.45 | **Winterthur** Bahnhof 11.20

Romandie **Fribourg** Bulle gare 12h05 | **Châtel-St-Denis** gare CFF 12h15 | **Estavayer-le-Lac** gare CFF 12h05 | **Fribourg** devant la gare 12h45 | **Morat** gare CFF 13h00 | **Romont** gare CFF 12h20 | **Genève** Genève Pl. des 22-Cantons 10h45 | **Neuchâtel** Fleurier pl. de la Gare 11h00 | **La Chaux-de-Fonds** Avenue Leopold Robert 67 11h00 | **Le Locle** pl. du Marché 11h00 | **Neuchâtel** Esplanade de la Maladière 11h45 | **Transjurane** Delémont Parking Halle des expositions 11h00 | **Moutier** Gare CFF 11h30 | **Porrentruy** Parking Ziggurat 10h30 | **Saignelégier** Gare CJ 11h00 | **Tavannes** Gare CFF 12h00 | **Vaud** Aigle pl. des Glariers 10h45 | **Chateau d'Oex** Gare CFF 10h45 | **Echallens** Gare LEB 10h30 | **Lausanne** Gare CFF 11h45 | **Le Sentier** parking des Bruyères 10h00 | **Morges** Gare CFF 11h30 | **Nyon** Gare CFF 11h20 | **Orbe** face au collège Montchoisi 11h00 | **Payerne** stade de foot 11h30 | **Vallorbe** La Poste 10h30 | **Vevey** pl. du Marché 11h15 | **Yverdon** Patinoire 11h00 | **Valais** **Le Châble** pl. du Téléphérique 10h30 | **Martigny** pl. de Rome 11h00 | **Monthei** Parking Manor 11h15 | **Sierre** Gare CFF, devant le kiosk 10h00 | **Sion** pl. des Potences 10h15

Ticino **Bellinzona** Stazione 09.25 | **Biasca** Stazione 09.40 | **Chiasso** Stazione 08.30 | **Faido** Stazione 10.00 | **Locarno** Stazione 08.45 | **Lugano** Stazione 09.00 | **Mendrisio** Stazione 08.40

Wichtig Schreibe dich bitte auf deinem nächstgelegenen Sekretariat ein oder melde deine Teilnahme per Telefon, Fax oder Mail. Informationen: T 031 350 21 11.

Grosser Rentenalarm! 1. September 2016, mittags



**Wir schlagen Alarm gegen den Rentenabbau.
Mach auch du mit! Melde dich bei deiner Unia-Region.
www.unia.ch/ahvplus**



«Die AHV ist die einzige Versicherung, die es allen ermöglicht, im Alter normal zu leben. Dafür setze ich mich ein.» **Marc Ançay**, Industriearbeiter, 60



«Die Demo ist wichtig, um gute Altersrenten zu fordern und gegen die Erhöhung des Rentenalters zu protestieren.» **Mixaris Bianchera**, Serviceangestellte, 41



«Grossunternehmen und Aktionäre erhalten regelmässig Steuergeschenke. Ausbaden müssen es wir Angestellte: Mit höheren Steuern und einem Abbau bei der Bildung und den Sozialleistungen.» **Lisi Dubler**, Schreinerin, 21



«Die Zukunft der AHV betrifft auch uns Junge. Früher oder später brauchen auch wir eine gute AHV und solide Renten.» **India Musumeci**, Detailhandelsangestellte, 23



«Unsere Löhne sind stark unter Druck. Es muss endlich wirksame Massnahmen geben, um Lohndumpingfirmen den Riegel zu schieben. Im September will ich an der Demo ein Zeichen gegen Lohndumping setzen.» **Michèle Witschi**, Gartenbauerin, 24



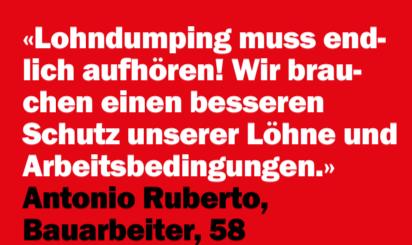
«Die Ignoranz der Politik gegenüber dem anhaltenden Stellenabbau in der Industrie führt die Schweiz in ein Desaster. Da gibt es nur eines: Protestieren für einen starken Industriestandort!» **Daniel Heizmann**, Metallarbeiter, 64



«Es ist wichtig, dass sich die Industriearbeitenden organisieren. Wir müssen ein klares Zeichen gegen den Abbau von Industriearbeitsplätzen und für eine starke Industriepolitik setzen.» **Brigitte Martig**, Chemieangestellte, 54



«Viele Leute haben Mühe, im Alter anständig zu leben. Deshalb braucht es dringend eine Erhöhung der Renten.» **Mohammed Kenzi**, Pflegefachmann, 62



«Lohndumping muss endlich aufhören! Wir brauchen einen besseren Schutz unserer Löhne und Arbeitsbedingungen.» **Antonio Roberto**, Bauarbeiter, 58



«Lohndumping ist eine Gefahr für alle Arbeitnehmenden. Die Löhne müssen besser geschützt werden und die Strafen bei Lohndumping müssen verschärft werden!» **Guillaume Racloz**, Zimmermann, 36



«Deshalb gehen wir alle am 10. September nach Bern»